

Eine Aktion wider die Gebührenausfälle

Oltner In den letzten zwei Jahren entgingen der Stadt an die 4000 Franken, weil Bestattungsgebühren unbezahlt blieben

VON URS HUBER

Die Stadt Oltner fährt im Kampf um bessere Finanzen schweres Geschütz auf. Gar ein Bundesgerichtsurteil aus den späten Zwanzigerjahren des verflornten Jahrhunderts wird bemüht, um sich jährlich rund 2000 Franken nach Möglichkeit sichern zu können. Eine Summe, die natürlich in Finanzfragen nicht wirklich matchentscheidend ist, wie auch Finanzverwalter Urs Tanner findet. Aber er sagt: «Es gehört zu meinem Auftrag, dass die Stadt zu ihrem Recht kommt und die fälligen Gebühren auch beglichen werden.»

Stadt will beglichene Gebühren

Worum also gehts in der Frage? In jüngerer Zeit hatte das Bestattungs- und Inventuramt vermehrt feststellen müssen, dass Angehörige Verstorbener einen Bestattungs- oder Kremationsauftrag erteilten und die entsprechenden Kostenfolge auch unterzeichneten. Allerdings schlugen diese dann das Erbe aus und gaben die Rechnung in die konkursamtliche Liquidation. Die Finanzabteilung der Stadt musste so die Forderungen aus dem Konkurs abschreiben. Diese Praxis entsprach zwischen 2012 und der Gegenwart auch der städtischen Maxime. Der damalige Finanzverwalter hatte im August 2012 bestimmt, dass offene Forderungen aus Kremationen bei Vermögenslosigkeit und Konkurs abzuschreiben sind. «Das

geschah damals auch aus Pietätsgründen», so Tanner heute. Bis 2012 nämlich hatte in Oltner die Regelung bestanden, dass eine Kremation zu bezahlen ist, auch wenn die Erbschaft ausgeschlagen wird.

Rückbesinnung angesagt

In Zeiten knapper Finanzen tut also Rückbesinnung not. Neu wird die Bestattungsanzeige mit folgender Bemerkung ergänzt: «Der Auftraggeber haftet für die Bestattungskosten solidarisch mit der Erbmasse.» Um diese Rückbesinnung rechtlich zu untermauern, wird bereits erwähntes Bundesgerichtsurteil bemüht. Dieses besagt: «Wer eine Person, für die er unterstützungspflichtig war, bestatten lässt, handelt als Vertreter der Erbschaft und kann sich aus der Erbschaft bezahlt machen; nur wenn dies nicht möglich ist, hat er die Auslagen an sich selbst zu tragen.» Und weiter: «Da es sich bei Begräbniskosten um unvermeidliche Ausgaben handelt, hat jeder Erbe, insbesondere der, der nach den gegebenen Verhältnissen zur Sorge um die Beerdigung des Erblassers berufen ist, die Befugnis, das Erforderliche auch ohne Mitwirkung der andern Erben anzuordnen, ohne dass diese sich der Bezahlung der Begräbniskosten aus dem Nachlass widersetzen können.»

Pietätvoll, aber bestimmt

Nun also ändert die Praxis. Künftig gilt: mit alten Regelungen in die Zukunft. «Besteht keine Erbschaft oder wird das Erbe ausgeschlagen, werden die solidarisch haftenden Personen kontaktiert, welche den Bestattungs- oder Kremationsauftrag unterschrieben haben. Die offene Forderung wird dort geltend gemacht. Dabei ist auf eine faire, pietätvolle, aber bestimmte Kommunikation zu achten.» So wird die künftige Vorgehensweise in dieser Frage umschrieben.

Keine Regel ohne Ausnahme aber: Wird nämlich der Leichnam einer in Oltner wohnhaften Person gefunden und sind keine direkten oder gesetzlichen Erben auszumachen, so werden die Forderungen der Stadt abgeschrieben. Stammt der Leichnam aus einer auswärtigen Gemeinde, so werden die Forderungen der entsprechenden Einwohnergemeinde mit Hinweis auf das Sozialgesetz in Rechnung gestellt. Die Zuständigkeit des Bestattungswesens liegt bei den Einwohnergemeinden. Sie stehen in der Pflicht, für eine schickliche Beerdigung zu sorgen. Bei vermögenslosen Personen geht damit die Verpflichtung einher, nötigenfalls die Beerdigungskosten zu übernehmen. Diese Kosten sind aus allgemeinen Mitteln zu tragen.

«Das geschah damals auch aus Pietätsgründen.»

Urs Tanner, Finanzverwalter



Wer zahlt Kremation und Bestattung? In Oltner gelten neue Regeln. HR. AESCHBACHER

«Schön, sit dir andersch!»

Oltner Noch bis zum 23. Dezember sind im Kino Capitol im Rahmen der «23 Sternschnuppen» kulturelle Happen zu geniessen.

VON RHABAN STRAUMANN

Es sei schwierig, zu beschreiben, was sie machen würden, sagt Anna Frey von «Anna & Stoffner mit Künzi», die 15. Oltner Sternschnuppe. Aber sie fände es schön, eine Überraschung zu sein. Nach dem ersten Stück mit Schlagzeuger und Gitarrist aus Bern und Zürich ergänzt die junge Rapperin: «Ich hoff, es sig en schöni Überraschig. Es isch halt so mit de Überraschige... Ich sälber wür jo nie an es Konzert goh, won ig nit weiss, was chunnt. Schön, sit dir andersch!»

Ja, danke Oltner Publikum. Das darf das Kulturkollektiv der «23 Sternschnuppen» wirklich laut sagen. Danke für ein Publikum, das echte Neugier an den Tag legt. Daran darf man Freude haben. Täglich sinds mindestens 150 Menschen. Seit dem ersten Dezember. Hoffentlich auch bis sich das letzte Adventstürchen öffnet. Ein Publikum, das täglich mindestens eine halbe Stunde Kultur konsumiert. Vielseitigkeit pur. Gut dosiert. Es ist logisch, dass nicht immer alles gefällt, was im Kino Capitol auf der Bühne steht. Das ist das Risiko, das man mit 23 Überraschungen eingeht.

Breit und gewagt

Das zweite Drittel des kulturellen Adventskalenders erscheint als ein breites, zuweilen gewagtes Spektrum an Wortkunst und Wortlosigkeit. «Signor Aldo» zum Beispiel, die Nummer 9. Hier textlich witzig wirt bis bewusst belanglos, dort körperliche Höchstleistung. Der Schauspieler Jan Pezzali zeigt clowneskes Scheitern, wunderbaren Slapstick mit hoher Präzision, in (zu) hohem Tempo. Noch karger das 13. Adventsfenster, das Berner Duo «Hell &



«Anna & Stoffner mit Künzi», in der Moderation schön selbstironisch, in den Rap-Texten auch schön böse.

CLAUDE HURNI

Schnell» (Markus Schrag und Luciano Andreani). Die zwei Düsentrübs bewegen sich zwischen Klamauk und Dada, frönen der Langsamkeit und Sinnfreiheit und präsentieren Maschinen, welche die Welt nicht braucht. Aber Witz und Unterhaltungswert haben.

Kindergeschichten

Nicht vom Wort lebt auch die 14. Sternschnuppe mit Matto Kämpf. Um so mehr aber mit Yves Noyaus Live-Zeichnungen und Marc Unternährers Begleitung mit Tuba. Das Trio zeigt Kindergeschichten mit satirischen Hintergedanken, die durch schönste Oltner Kinderkommentare aufgelockert werden.

Kindertheater aus dem Bilderbuch bietet das thurgauische Theater Bilitz. In Oltner mit Agnes Caduff und Simon Gisler als Tanzbär Joscho und Wander-

ratte Céline. Sie zeigen lustig und einfühlsam die Geschichte von Vorurteil und Misstrauen, Neugier und Vertrauen. Beste Unterhaltung für Gross und Klein am 11. Abend.

Viel Spoken-Word dagegen an den Sternschnuppen 10, 12 und 15. «MeisterTrauffer», «Team Interrobang» und die eingangs erwähnten «Anna & Stoffner mit Künzi». Geschichten aus dem Alltag hier, Fondue-Weisheiten da. Mal Slam Poetry pur, mal mit Kontrabass, Gesang und Posaune. Laut die Slammer Valerio Moser und Manuel Diener, sanfter Gerhard Meister und Anna Trauffer. Verzerrt die Gitarre von Stoffner, feinfühlig und an Varianten reich der Schlagzeuger Künzi. Was letz-

teres Trio macht, beschreibt die NZZ als «Existenz-Rap». So bleibt der Adventsreigen ziemlich bunt. Mal begeistert, mal berauschend. Mal berührend, mal irritierend. Vielschichtig, wie das Leben so spielt. Fortsetzung folgt, täglich bis zum 23. Dezember. Noch warten der Pro-

jektchor Oltner, Kilian Ziegler oder die Oltner Band «Memory Of An Elephant» auf ihren Auftritt. Der Eintritt ist frei, was nicht gratis bedeutet. Kollekte ist sehr erwünscht, denn sie dient dem Kollektiv, um auch im 2016 einen Kultur-Adventskalender auf die Beine stellen zu können.

www.23sternschnuppen.ch.

Swiss Prime Site übernimmt Boas Senior Care

Die Swiss Prime Site AG übernimmt die Senior-Care-Aktivitäten der Boas Yachin Holding AG, Crissier. Boas Senior Care ist die führende Gruppe von Alters- und Pflegeheimen in der französischsprachigen Schweiz. Mit der Akquisition erreicht die Tertianum Gruppe eine vollständige geografische Abdeckung der Schweiz im Segment Leben und Wohnen im Alter und baut die Marktführerschaft weiter aus.

Die Boas Senior Care erzielte 2014 einen Umsatz von rund 70 Mio. Franken und führt insgesamt 15 Betriebsstätten mit 632 Pflegebetten und 176 Apartments. Boas Senior Care ergänzt die geografische Abdeckung im Segment Leben und Wohnen im Alter der Tertianum Gruppe.

Mit der Tertianum Gruppe, der im Oktober 2015 übernommenen Seniore-care sowie der Boas Senior Care wird neu die gesamte Schweiz mit einem Angebot im Bereich für Pflege- und Altersheime bedient. Die Gruppe wird insgesamt 2492 Pflegebetten und rund 1600 Apartments betreiben.

Die Swiss Prime Site AG hat am 15. Dezember einen Kaufvertrag unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion ist fürs erste Quartal 2016 geplant. Die Swiss Prime Anlagestiftung übernimmt acht Liegenschaften. (PD)

OLTNER WETTER

Datum		13. 12.	14. 12.	15. 12.
Temperatur*	°C	-0,2	-0,8	1,1
Windstärke*	m/s	2,1	1,9	2,8
Luftdruck*	hPa**	974,0	974,1	977,3
Niederschlag	mm	0,0	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	0,0	0,0	0,0
Temperatur	max.°C	0,9	0,1	3,5
Temperatur	min.°C	-1,1	-1,4	-0,9

*Mittelwerte
**Hektopascal
Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Oltner, zur Verfügung gestellt.